

# SCHÖNER WOHNEN

**46 TOLLE  
LEUCHTEN**

FAVORITEN FÜR  
DESIGNFANS

**EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN**

*Advent,  
Advent*  
STILVOLLE  
IDEEN FÜR  
EINE SCHÖNE  
WINTERZEIT

**KLEINE RÄUME,  
WEISSE WÄNDE?**

11 Wohnregeln,  
die man getrost  
brechen kann

**GESUND  
SCHLAFEN**

Schöne Betten  
und Tipps  
für eine  
gute Nacht

# WAS RÄUME JETZT GEMÜTLICH MACHT

Mit kleinen Tricks Atmosphäre schaffen

Er gehört zu den wichtigsten zeitgenössischen Gestaltern und ist Träger des Schweizer „Grand Prix Design“: ein Besuch in Jörg Boners neuem Studio im angesagten Züricher Westen

FOTOS CHRISTIAN SCHÄULIN  
PRODUKTION + TEXT KRISTINA RADERSCHAD



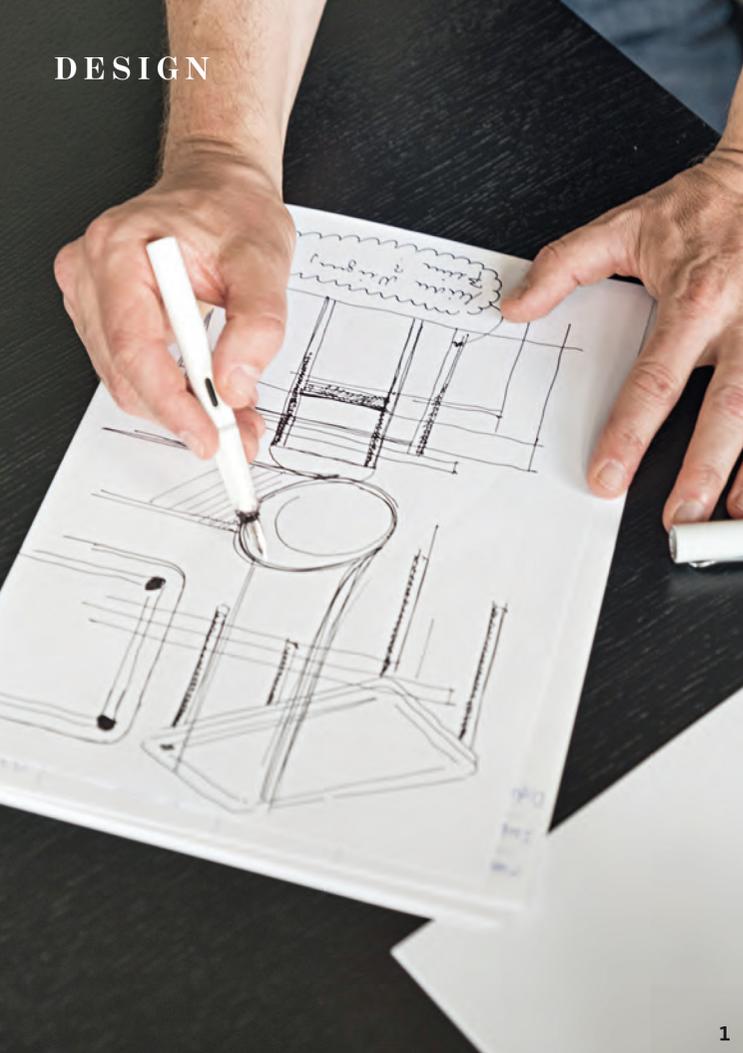
**BÜHNE FREI!**

Vorhänge unterteilen den 140 Quadratmeter großen Einraum. Stuhlklassiker von Bruno Rey (Dietiker) aus dem Jahr 1971 gesellen sich zu Boners Massivholztisch für Wogg und seinen Tisch- und Deckenleuchten für Schätti. Im Hintergrund (von links) Stühle „Bandixen“ (Dietiker), „Osso“ von den Bouroullecs (Mattiuzzi) und der „Basic Chair“ des jungen Schweizer Designers Sebastian Marbacher

**KLUGER KOPF**

Seit 2001 führt Jörg Boner (\*1968) sein Designstudio in Zürich, seit diesem Jahr in neuen Räumen. Technologisches Know-how, Ästhetik und Funktionalität zeichnen seine Entwürfe aus





1



2



3

**1 DESIGNPROZESS** Skizzen für einen neuen Massivholztisch, den Stattmann Neue Möbel produzieren wird **2 BÜROORDNUNG** Im selbst gebauten Sperrholzregal reihen sich Kartonmodelle von Stuhlentwürfen, Souvenirs und Fachpublikationen auf **3 TEAMARBEIT** Jörg Boner entwickelt die Umsetzung vielfältiger Projekte gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen

**E**in ganzes Designstudio voller Favoriten: Jörg Boners zugleich puristische und doch anmutige, immer von einem wachen und interessierten Erfindungsgeist ihres Verfassers erzählenden Entwürfe haben allesamt das Zeug zum Lieblingsstück. In seinem Anfang des Jahres bezogenen Atelier in Zürich konzipiert der erfolgreiche Möbel- und Produktdesigner gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen Leuchten, Stühle, Tische, Büromöbel und Sofas für internationale Firmen. Der rund 140 Quadratmeter große, zu zwei Seiten verglaste Einraum befindet sich in einem Neubau von Baumschlagler Eberle Architekten im angesagten Binz-Quartier, wo der gerade 50 gewordene Designer schon viele Jahre mit Frau und Tochter lebt.

Wie auf einer Bühne stehen die Objekte zwischen fließenden Vorhängen, die das Studio gliedern. Etwa der so schlichte wie elegante Holzstuhl „Juppa“ aus der Atelier-Pfister-Kollektion in Schwarz oder „British Racing Green“ (siehe Seite 66) oder der Stapelstuhl „Roya“ für Wogg, der mit bestechenden Formholzdetails und einer fein abgestimmten Farbpalette punktet. Und natürlich der ganz neue, ab Herbst im Handel erhältliche Stuhl aus Formsperrholz und massiver Esche, den der Schweizer Gestalter für die deutsche Möbelmarke Stattmann Neue Möbel konzipiert hat. Der ist inspiriert von Jörg Boners Lieblingsklassiker, dem ikonischen „Rey“-Stuhl von Dietiker, von dem sich sechs Exemplare in ▶

# »ANMUT INTERESSIERT MICH MEHR ALS REDUKTION«

JÖRG BONER



## MATERIALARCHIV

Ein Holzboard mit eingeschobenen Kisten für Material- und Farbmuster dient als Raumteiler und Ablage. An der Wand sind Kartonmodelle ausgestellt. Die Glaskugeln sind Prototypen für eine neue Leuchte. Decken- und Tischleuchte entwarf Jörg Boner für Schätti



## »WOHNMÖBEL FASZINIEREN MICH EBENSO WIE INDUSTRIEDESIGN«

JÖRG BONER



**1 HOLZSTUHL** „Juppa“ aus der Atelier-Pfister-Kollektion gibt es in Buche Natur, Schwarz oder „British Racing Green“ (Foto)  
**2 HOCKER** „Moving Stool“ sowie **6 TISCH** „Moving Table“ sind Teil der umfassenden Kollektion von flexiblen Office-Tools, die Jörg Boner für Moving Walls gestaltete  
**3 SOFA** „Oyster“ mit passendem **4 POUF** für Wittmann in Leder oder Samt  
**5 COLLAGE** zu Boners Möblierungskonzept für die Schweizer Botschafterresidenz in Khartoum, Sudan

Tannengrün um den Besprechungstisch im Studio gruppieren. Boners Entwurf spielt gekonnt mit den Kontrasten von harten Kanten und weichen Rundungen, aufwendig gearbeiteten Details und fast roh belassenen Elementen und funktioniert genauso mit wie ohne Armlehnen.

Mit seinen Produktentwicklungen stellt der mehrfach ausgezeichnete Designer, der viele Jahre an der renommierten ECAL, der Hochschule für Kunst und Design in Lausanne, unterrichtet hat, althergebrachte Herstellungsweisen infrage. „Ich finde die Produktion, die Realisierung, den Entwicklungsprozess eines neuen Objekts total spannend, das mag ich sehr“, so Jörg Boner, der sich bei jedem Auftrag akribisch in die DNA des jeweiligen Kunden einarbeitet, sich mit Firmenarchiv und Produktportfolio, Herstellungsverfahren und Vermarktungsstrategien auseinandersetzt. Innovation, Fertigung und Funktion sind ihm dabei genauso wichtig wie die Schönheit der Dinge. „Mich interessiert weder die totale Reduktion noch eine dekorative Überfülle. Das perfekte Maß zu definieren ist unglaublich schwierig, aber genau darum geht es in unserer Arbeit“, erklärt er. „Meiner Meinung nach ist es eben diese gewisse Anmut, die ein Produkt begehrt macht.“

joergboner.ch

